

Eohn treuerfälliger Pflicht.

Es war des Heiligen Landmanns Hand,
Die's Feld im Keiz zu Saat befrucht.
Den Segen gab der Herr dazu,
Der wunderbar die Welt erhält.

Ein kleines winziges Körnlein nur
Ward in der Erde Grund gelegt.
Es wuchs ein prächtiger Baum daraus,
Der nun die volle Mehre trägt.

Die Acker, fruchtbar, füllt sich
Unter der schimmernden Last bereit.
Sieh da des gültigen Schöpfers Macht,
Der Segen und Gedeihen gab.

Erkenne dich, mein Freund, wie Gott
Die treuerfällige Pflicht belohnt.
Du, was Du kaimst, und hoff auf den,
Der während aller Welten thronet.

**Gibt es eine Rechtfertigung
des französischen Ruhrunternehmens?**

In einem Aufsatz: „Der Ausgangspunkt der Völkerverlehnung“ schreibt der Neutruer Benediktiner P. A. Wanner u. a.: „Der Geist von Babel beherrscht immer noch den Willen der Völker, beziehungsweise ihrer Führer. An ihm prallt die Anziehungskraft von Golgatha wirkungslos ab. Ein Katal aber bleibt, wie der Babelgeist nicht bloß die Gottentfremdeten im Bann hält, sondern auch diejenigen auf der Gegenseite zu blinden scheint, die heute am Karfreitag mit uns vor dem Geheimnis von Golgatha aufbetend in die Knie sinken. Erst kürzlich noch las ich in einer katholischen französischen Zeitschrift eine Rechtfertigung des Ruhrunternehmens, die nachdenklich macht. Wir Deutsche hätten den Friedensvertrag von Versailles angenommen und unterschrieben. Damit hätten wir uns freiwillig verpflichtet, ihn in allen Punkten auszuführen. Jede Nichterfüllung auf unserer Seite berechtigt zu Zwangsmaßnahmen auf der anderen Seite. Diese Beweisführung leidet aber an mehr als einem Trugschluß. Wissen die französischen Katholiken nicht, daß die Grundzüge der christlichen Sittenlehre auch für Friedensverträge Geltung haben? Kennen sie nicht die Bedingungen, die jedes Verbot der Moral für die Gültigkeit eines Vertrages aufstellt? Sie müssen es so gut, wie wir, wissen, daß die Zustimmung zu einem Vertrag nicht unter Zwang erfolgen darf. Wie aber konnte Deutschlands Zustimmung frei sein, da es bei der Aufstellung des Vertrages überhaupt nicht gehört worden ist? Jeder Katholik, welcher Rationalität er auch sein mag, muß, wenn er an das Geheimnis von Golgatha glaubt, den Versailles-Friedensvertrag als gegen die elementarsten Grundzüge der christlichen Sittenlehre verstoßend, aus innerer Überzeugung verwerfen. Er ist vom christlichen Standpunkt aus in sich unfähig, so daß er auch durch eine freie Zustimmung nie gültig werden konnte. Sehen wir selbst einmal voraus, die Verpflichtungen, die er uns auferlegt, binden uns an Gerechtigkeit. Die französischen Katholiken müssen wiederum wissen, daß auch ein Restitutionspflichtiger niemals im Bewusstsein gebunden ist, sich des Lebensnotwendigsten zu entäußern. Darauf hat er ein unveräußerliches Recht. Und niemand kann es ihm ohne Rechtsverletzung streitig machen. Was aber seit dem Frieden von Versailles geschah, war eine zielbewusste Abschneidung Deutschlands von seinen unentbehrlichen Lebensquellen. Die Vorgänge an Ruhr und Rhein bilden die Krönung eines bösewilligen Vernichtungswillens. Für alle Katholiken ohne Ausnahme, gilt die Pflicht, nicht bloß auf freimüthigem, sondern auf allen Gebieten menschlichen Lebens nicht Babel, sondern Golgatha sich zum Wegweiser zu nehmen. Wie soll der am Kreuze Erhöhte die Welt an sich ziehen, wenn nicht wir Katholiken die Mittelglieder bilden? Wann wird der Tag endlich anbrechen, wo die Erkenntnis wenigstens unter den Katholiken aller Länder allgemein wird, daß nur das Geheimnis des Kreuzes die Menschen und Völker zum Weltfrieden führen kann?“

Katechet. Müller, sag mir, warum wollte der liebe Gott den babylonischen Turm nicht bauen lassen?
Müller. Weil er nicht wollte, daß ihm die Leute in den Himmel schauen.

Vom Ausland.

Berlin. Der Druck einer zehn Millionen-Marknote wird geplant, um dem immer größer werdenden Mangel an Umlaufmitteln abzuwehren. Das Berliner Tageblatt verlangt den Rücktritt der Reichsbank-Direktoren, weil sie sich der Lage nicht gewachsen gezeigt haben.

Nach konservativer Schätzung sterben 7.000.000 deutsche Männer und Frauen infolge der Inflationskurve und des verhängnisvollen Marktwurzes langsam dahin, erklärte der deutsche Arbeitsminister Dr. Heinrich Brüning in einem ausschließlich dem „International News Service“ gegebenen Interview. „Es sind dies Leute, die verarmt sind, weil die Einnahmen, von welchen sie früher behaglich ein ganzes Jahr leben konnten, unter den gegenwärtigen Umständen nicht dazu ausreichen, Brod für eine Woche herbeizuschaffen.“

Von der deutschen Regierung wird amtlich bekannt gemacht, daß zwischen dem Reichs-Getreideamt und Vertretern der russischen Regierung eine Vereinbarung getroffen wurde, der zufolge Rußland 400.000 Tonnen Getreide vor November d. J. nach Deutschland schicken wird, und sich einverstanden erklärt, als Teilzahlung hierfür deutsche Industrieprodukte abzunehmen. Nach einer Schätzung Leonid Kravtchins, des russischen Handelskommissars, wird Rußland von der heutigen Ernte 2½ Millionen Tonnen ausführen können. Der russische Kriegskommissar Trotsky schätzt die mutmaßliche Exportmenge auf 3 Millionen Tonnen. Seit der letzten Ernte hat Rußland bis jetzt rund 400.000 Tonnen Getreide ausgeführt. Die Russen erklären die Aussichten für die heutige Ernte als ausgezeichnet und dies wird von Beamten der amerikanischen Hilfskommission, die aus Rußland kamen, bestätigt.

Ein früherer hoher amerikanischer Offizier, der in Frankreich gegen Deutschland gekämpft hat und später in Koblenz stationiert war, ist von einer Rundreise durchs Ruhrgebiet nach Berlin gekommen. An der Ruhr hat er Gelegenheit gehabt, das sadistische Wüten der Franzosen gegen ein wehrloses, friedliches, arbeitstüchtiges Volk zu sehen. Auf die Frage, was seine Ansicht über den Ausgang des Krieges und die Schreckensherrschaft der Franzosen sei, gab er zur Antwort: „We licked the wrong fellow!“

Die deutsche Schifffahrt fängt an, wieder aufzukehren. Nach „München“ und einem nachfolgenden Schwester-Schiff des Norddeutschen Lloyd kommt der „Albert Ballin“ vom Hapag. Trotz der entsetzlichen Notlage des früher so mächtigen und reichen Reiches. Das ist Aufbau! Das angesichts des französischen Niederreichens aller gesamten Weltwirtschaft. Wer darf dem niedergeworfenen und so schändlich mißhandelten Deutschland die gebührende Achtung dafür vornehmen?

Die von den Franzosen immer wieder aufgestellte Behauptung, daß keine farbige Garnison im Rheinland läge, und die „Schwarze Schmach“ nur deutsche Propaganda sei, ist nun schwarz auf weiß als Lüge erwiesen. Es ist nämlich gelungen, sich die bisher von den Franzosen streng geheimgehaltenen Listen neuesten Datums zu verschaffen, welche zeigen, daß zur Zeit 14 Regimenter farbiger im Rheinland liegen, jedes 1200 Mann stark, was eine Gesamtzahl von 16.800 bedeutet. Nachfolgend die Regimentsnummern und ihre Garnisonsorte: 16, Ems; 17, Nahe; 18, Trier und Düren; 20, Emskirchen; 23, Wiesbaden; 25, Kreuznach; 26, Koblenz; 27, Worms; 28, Siegburg; 33, Rostheim; 35, Zweibrücken; 39, Mainz; 65 und 69 für Bahnbewachung.

Nach lebt die alte deutsche Treue. In der Zeit der höchsten Not, bedrängt von einem rachsüchtigen und brutalen Feinde, halten die braven Rheinländer, ebenso wie die Ruhr-Deutschen, treu zum Reich. An das Vaterland schließen sie sich an und geben ihre treudeutsche Gesinnung kund, um der Welt zu zeigen, daß das ehrlose Gefindel, welches im Solde Frankreichs auf Pos-

tennung des Rheinlandes vom Reich wirt und wühlt, keine Gefolgshäuser unter den Bewohnern des Rheinlandes hat. Verräter, wie Smets und Dörten, werden mit ihrem bösen Plane einer „unabhängigen Rheinrepublik“ kein Glück haben. In der freien Reichsstadt Hamburg kamen die Mitglieder des Reichsverbandes der Rheinländer aus allen Gauen zusammen und veranstalteten eine riesige Kundgebung für das bedrängte Vaterland. In tieferster Begeisterung leisteten sie den Teufelschwur, mutig und unentwegt durchzuhalten, bis der blutige Feind von seinem Raub abläßt.

Warschau. Polen. Nach hier eingelaufenen Meldungen wurden in Litauen, im Bezirk von Wilna, jüdische Bewohner von einer Volksmenge angegriffen, wobei 20 jüdische Händler verwundet wurden, und ein Materialschaden von 1.000.000 Mark angerichtet wurde. Die Angreifer bei diesem Krawall, zu dem es bei dem Jahrmarsch kam, waren zur Stadt gefahrene Bauern. Laut vorliegenden Meldungen ließ der ganze Verlauf des Angriffs darauf schließen, daß er im Voraus geplant war. Nach dem Ansturm gegen die jüdischen Händler brach die Volksmenge in die Häuser der Juden ein und raubte alle Wertgegenstände.

Sofia, Bulgarien. 160 Leichen sind aus den Trümmern von zwei bulgarischen Schnellzügen geborgen, die zwischen Sofia und Varna zusammen stießen. 200 Menschen wurden getötet, 300 verletzt. Unter den Trümmern der Züge wird noch immer nach Leichen gesucht. Als Ursache für den Zusammenstoß, durch welchen eine Lokomotive und ein Wagen entgleisten, werden fehlerhafte Signale angegeben. In zehn Wagen kam niemand mit dem Leben davon, Tausende von Opfern sind bis zur Unkenntlichkeit verunstaltet. Der Zusammenstoß ereignete sich in der Nähe von Plewna.

Mexiko City. Der Kampf zahlreicher Witwen und noch zahlreicher Kinder um die Hinterlassenschaft des Banditenführers Pancho Villa veripricht ebenso viel Aufregung zu verursachen, wie die Suche nach sieben Millionen Pesos, welche Villa in der Nähe von Parral versteckt haben soll. Nachrichten aus Chihuahua melden, daß Villa wußte, daß seine letzte Stunde bald schlagen würde und daß er an mehrere seiner Frauen geschrieben hatte, um ihnen Anteile an seiner Hinterlassenschaft, die er ihnen versprochen habe, zu sichern. Bis jetzt haben fünf Witwen und eine kleine Armees Kinder Ansprüche geltend gemacht. Neben ihnen sind auch Pancho's Bruder Hipolito und seine Schwester Mariana in den Kampf eingetreten. Mehr als ein Duzend Kinder in Parral und Canutillo behaupten, Kinder des einstigen Banditenführers zu sein, und sie behaupten, daß ihre Mütter entführt worden seien und niemals zurückgekehrt wären. Die Behörden sind der Ansicht, daß das Gerücht über den vergrabenen Schatz Unfug sei.

Moskau. Das erste einer Reihe von Riesenflugzeugen, die die russische Regierung in Friedrichshafen am Bodensee bestellt hat, wurde in Moskau abgeliefert. Die Pläne, eine neue Art des Dormier Komets, fast ganz aus Aluminium gebaut, befördern außer dem Lenker und Mechaniker vier Passagiere. Sie haben Motoren von 2000 Pferdekraften, bei einer durchschnittlichen Schnelligkeit von 100 Meilen die Stunde. Die russische Regierung will die Flugzeuge in ihrem ukrainischen Dienst verwenden.

Nach Mitteilungen, welche die britische Handelsbehörde von zuverlässiger Seite erhielt, erstreben deutsche Handelsmagnaten die Beherrschung der Kohle, des Eisens und des Oels von China. Die Sinesen-Interessen haben in Kohlenkonzessionen in Honan, Hunan und nahe Pukow bereits zwei Millionen Dollar angelegt. Die Gruppe fand ferner in Che-Kiang Del und ist auch an Kohle nahe Hong Chow interessiert. In Saghalien hat diese Gesellschaft ungefähr eine Million Dollar in Kohlen- und Eisenkonzessionen angelegt. 38 deutsche Ingenieure warten in Shanghai auf An-

weisungen, um nach verschiedenen Mittelpunkten zu gehen. Der Druck der neuen wirtschaftlichen Verhältnisse, die Deutschland durch die Folgen des Krieges auferlegt sind, und die Schwierigkeiten durch die Bezahlung von Entschädigungen haben deutsche Kapitalisten veranlaßt, eine gewinnbringende Anlage für ihr Geld im Osten zu suchen. Vor dem Krieg lagen Deutschlands Hauptinteressen im Westen. Viele Märkte sind ihm aber jetzt verschlossen und es liegen viele Berichte über Pläne vor, um die Handelsinteressen von Deutschland in Rußland, China und anderen östlichen Märkten auszudehnen.

Der Staaten

Washington. Kapitän George W. Steele, Jr., der nach Friedrichshafen am Bodensee abgefahren ist, um den Bau des Luftschiffes „Z. R. 1“ zu beaufsichtigen, wird sofort über den Fortschritt berichten, der mit dem lenkbaren Riesen gemacht worden ist. Dieser Versicherung gab Hilssekretär Roosevelt ab. Es hat den Anschein, daß das Marineamt keine bestimmten Informationen empfangen hat, wahrscheinlich weil die deutsche Zeppelin-Gesellschaft Berichte kurz vor der Ablieferung des Luftschiffes für unnötig hält. Immerhin heißt es, daß der „Z. R. 1“ zu etwa 90 Prozent fertiggestellt ist. Man erwartet, daß er in etwa zwei Monaten seine Probefahrt antreten kann. Kurz danach wird die deutsche Mannschaft das Schiff über den Ozean bringen, um es in Mexiko, L. Z., an die Marine abzuliefern.

New York. „Weder England noch die Ver. Staaten können etwas tun, um einer Wirtschaftskatastrophe in Europa vorzubeugen, wenn Frankreich seine Politik nicht ändert oder sie zu ändern gezwungen wird“, sagte John Sinclair, der Präsident der „World's Monetary Association“, als er von einem

junimonatigen Studium der europäischen Lage heimkehrte. Weiterhin erklärte er: „Die Tendenzen einer hochgespannten und nationalen Politik lassen sich überall in Europa wahrnehmen. Ich besuchte 16 Länder in Europa, und darunter auch Rußland. Das Bild der Lage, die ich dort fand, kann nie aus meiner Erinnerung ausgeblendet werden. Die wirtschaftliche, finanzielle und industrielle Mischschmerz in Europa ist zusammengebrochen.“ Frankreich verfolgt eine Politik, die, wenn ihr nicht im nächsten Frühjahr bei der Wahl von dem französischen Volke Einhalt geboten wird, ganz Europa ins Verderben stürzen und eine Auflösung herbeiführen wird.“ Herr Sinclair ist der Ansicht, daß die Regierung der Ver. Staaten sofort eine Weltkonferenz über die Kriegsschulden und Reparationen einberufen und jede Nation Europas, welche einer anderen Geldschuldet, einschließlich Deutschlands und Rußlands, einladen sollte.

Elia Braegndstroem, die Tochter des schwedischen Gesandten am Hofe von St. Petersburg bei Ausbruch des Weltkrieges, welche eine glänzende gesellschaftliche Stellung, ein glückliches Heim und allen gewohnten Lebenslurus im Stich ließ, um der „Engel der sibirischen Kriegsgefangenen“ zu werden, und die sich nach dem Kriege unermüdet und mit der ganzen ihr eigenen außergewöhnlichen Energie dem Liebeswerk der Fürsorge für die deutschen Kriegswaisen widmete, hat letzte Woche von New York aus die Heimfahrt nach Gothenburg angetreten. Fünf Monate lang bereifte sie im Interesse ihres edlen Werkes die Vereinigten Staaten bis nach San Francisco, um die vorläufig notwendigen Mittel zur Aufrechterhaltung der von ihr eingerichteten beiden Kriegswaisenheime in der Markt Brandenburg und in Sachsen durch Vorträge und den Verkauf ihres berühmten Buches über die Zustände in den sibirischen Kriegsgefangenenlagern

zusammenzubringen. Sie hat ihren Zweck erreicht und konnte \$100.000 mitnehmen.

Grie, Va. Charles Laird, Geschäftsführer der Homehead Stahlfabrik, wurde auf einer einsamen Landstraße ermordet vorgefunden. Zwei Schußwunden und eine Stichwunde führten den Tod herbei.

Yazoo City, Miss. Willie Minniefield, ein Neger, wurde hier von einem Böbel auf einem Scheiterhaufen verbrannt. Die Kinder beidseitigen ihn, zwanzig Meilen von hier eine weiße Frau mit einer Art angegriffen und ihre Verletzungen zugefügt zu haben, die sich als tödlich erweisen mögen.

HUMBOLDT CREAMERIES LTD.

Goldene Medaille für Butter und Eiscreme Wir bezahlen Höchste Preise für guten Rahm. HUMBOLDT, SASK.

**Brot ist die beste Nahrung!**

Essen Sie möglichst viel davon.

Gegenwärtige Preise unserer Produkte:

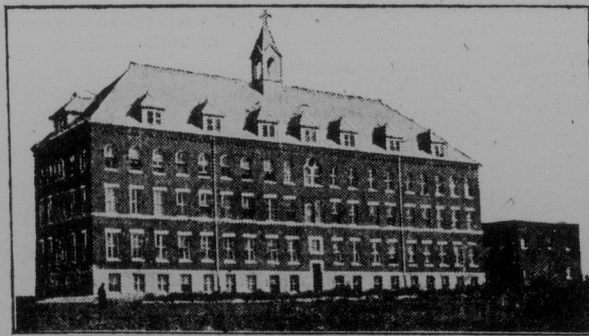
Humboldt Special 140 Pfd.	3.10
Superior Mehl, 98 Pfd.	3.25
Prairie Mehl	3.00
Humboldt Mehl, 98 "	2.75
Reggenmehl	2.75
Cream of Wheat, 98 "	3.50
Graham Mehl, 98 "	2.75
"Whole Wheat" Mehl, 98 "	2.75
Kleie 100 Pfd.	1.25
Shorts	1.35
Gerollter Hafer 20 Pfd.	80c
Corn Meal 24 "	85c

McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT.

ST. PETER'S COLLEGE

MUENSTER, SASK.

THE SCHOOL FOR YOUR BOY



COURSES:

PREPARATORY • HIGH SCHOOL • COMMERCIAL • COLLEGE

TUITION \$325.00

OPENS OCT. 2, 1923

WRITE FOR INFORMATION TO

THE DIRECTOR